

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Samstag den 22. Februar

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufnahme in die orthopädischen Heilanstalten.

Laut Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern betr. die Aufnahme von unbemittelten, an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in die orthopädischen Heilanstalten vom 16. Januar d. J. (Reg.-Bl. Nr. 3 S. 49 fg.) werden in die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen abgeschlossen ist, zur Zeit

Oliga-Heilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart, sowie

A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg

unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit, bezw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Die Aufnahme ist bei dem Kgl. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatsfrankenanstalten durch Vermittlung des Oberamts und Oberamtsphysikats nachzusuchen.

Die Aufnahmegesuche können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

- 1) mit einem Geburtschein;
- 2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder Oberamtsarztes, welches sich über die Persönlichkeit, frühere Krankheiten, den nunmehrigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte, die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Besserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat.

3. mit einem Zeugnis des Gemeinderats über die Familien-, Vermögens-, und Erwerbsverhältnisse des Aufzunehmenden und seiner alimentationspflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebernahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt — nämlich Ausgaben für Kleider, Maschinen, Reisen und etwaige Beerdigungskosten.

Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das K. Medizinalkollegium Abteilung für die Staatsfrankenanstalten erfolgt, wird

auf etwaige Wünsche der Aufzunehmenden thunlichste Rücksicht genommen.

Den 19. Februar 1890.

K. Oberamt. K. Oberamtsphysikat.
Hofmann. Fischer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Der gegen die Marie Steininger von Altenstaig, OA. Nagold am 31. Dezember v. J. wegen Diebstahls erlassene Steckbrief wird

zurückgenommen.

Den 20. Februar 1890.

Amtsrichter
Weber.

Neuenbürg.

Fahndung.

Die ledige 49 Jahre alte geistesschwache Rosine Kern von Oberhausen Gemeinde Gräfenhausen, welche in letzter Zeit bei ihrem Pfleger Wilhelm Glauner, Schmied in Oberhausen untergebracht war, ist seit Samstag den 15. d. Mts. verschwunden und es sind bis jetzt alle Nachforschungen und Durchsuchungen nach derselben in und um Oberhausen erfolglos geblieben.

Es ergeht daher an die Ortspolizeibehörden des Bezirks die Aufforderung, nach der r. Kern zu fahnden, sie im Betretungsfall festzuhalten und alsbald Bericht anher zu erstatten.

Die Entwichene ist klein, hat schwarze Haare, graue Augen, gebückte Haltung und einen schwankenden Gang, wahrscheinlich ist sie schwarz gekleidet.

Den 19. Februar 1890.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Calmbach.

Stangen- u. Beugholz-Verkauf

am Freitag den 28. Februar
morgens 11 1/2 Uhr

nach Zug-Ankunft auf dem Rathaus in Calmbach:

1. Baustangen (Stammholz V. Kl.) aus Abt. I. 20 Kreuzstein:
3 St. mit 0,27 Fm. und 2 Buchen mit 0,39 Fm;
aus Abt. III. 2 Seehling:
33 Stück (Tannen) mit 0,83 Fm.;
aus Abt. III. 1 Förgenteich:
24 Stück (Tannen) mit 2,62 Fm.
2. Stangen aus den Abteilungen Wartgrund, Kreuzstein, Plattenteich, Förgenteich und Seehling mit günstiger Abfuhr, Tannen und Fichten:
Werkstangen: 92 I. Kl., 31 II. Kl., 34 III. Kl., 5 IV. Kl.,

Hopsenstangen: 1880 I. Kl., 1755 II. Kl., 525 III. Kl., 3000 IV. Kl., 4285 V. Kl.,

Reisstangen: 2675 III. Kl., 2435 IV. Kl., 2390 V. Kl. und 15 St. buchene Werkstangen II.—IV. Kl.

3. Beugholz aus Abt. II. 1 Hengsthalde: Km.: 40 buch. Scheiter, 63 dio. Anbruch, 18 tann. Anbruch, 39 buch., 20 tann. Reispfingel;

aus den Abt. Kreuzstein, Förgenteich und Seehling:

Km.: 1 tann. Koller, 9 buch. 20 tann. Anbruch, 7 buch., 2 tann. 2 gemischte Reispfingel, sowie 30 Wellen Schlagraum aus Seehling und Förgenteich.

Die Hopsenstangen aller Klassen oder die Hopsenstangen I. Kl. und diejenigen der II.—V. Kl. sind abteilungsweise je in 1 Los zus. genommen.

Unterniebelsbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 24. ds. Mts.

kommen aus hiesigem Gemeinewald zum Verkauf:

- 10 Stück Wagner-Eichen
- 12 „ forchen Säg- und Bauholz
- 5 „ Birkenstangen
- 8 „ forchene Stangen.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus, wozu Käufer eingeladen sind.
Schultheiß
Glauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Solzäsche

kauft C. Mahler Wtw.

Der Unterzeichnete kann von Ostern an wieder zwei

Schüler,

aufnehmen, welche die hiesige Realschule besuchen wollen. Gute Pension mit Nachhilfe in den Schularbeiten. Beste Referenzen auf gef. direkte Anfrage.

Pforzheim. K. Wenzel, Reallehrer.

100—200 Mark

werden gegen gute Sicherheit auf 1—2 Jahre gesucht. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle des Enzthälers.



Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Febr. 1890: 73 700 Pers. mit 568,800,000 Mark
 Bankfonds am 1. Februar 1890 ca. 160,000,000 Mark
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 205,580,000 Mark
 Dividende der Versicherten im Jahr 1890 6,156,820 Mark

und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System 29 % der Jahres-Normalprämie und 2,4 % der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 125 % der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Zu Versicherungsabschlüssen empfiehlt sich die Agentur:

Neuenbürg: Theod. Weiss.

Neuenbürg.

Mein bestfortiertes Lager in
 Baumwollen-Strickgarn, Doppelgarn, Dr. Lahmann's Strickgarn, Vigoniagarn, Webgarn in roh, weiß, blau, gelb und türkisrot, sowie Estremadura, roh und weiß, Häckelfaden, weiß und farbig, Knüpfgarn, rohweiß und crème zc.

bringe einem geehrten tit. Publikum zur gefl. Erinnerung.

Hochachtungsvoll

W. Röß an der Brücke.

Bei der am 10. Februar stattgefundenen Verlosung

4%iger Hypothekenbank-Pfandbriefe

wurde die Endzahl 7 gezogen, daher die mit dieser Zahl endigenden Stücke aus allen Serien gekündigt sind mit Ausnahme von

| | |
|------------------------------|------------------------------|
| Serie A höher als Nr. 16 000 | Serie C höher als Nr. 10 000 |
| " B " " " 12 000 | " D " " " 5 000 |

Angeboten ist Abstempelung al pari auf 3 1/2 %, im Zeitraum bis zum 29. März, außerdem erfolgt Heimzahlung auf 1. Juni d. J.

Zur Vermittlung erklärt sich bereit

Julius Staelin,

Bankgeschäft in Calw.

Neuenbürg.

Feinstes frischgeschlagenes

Buchelöl

frist eingetroffen (letzte Lieferung, worauf ich meine werthe Kundschaft höfl. aufmerksam mache) empfiehlt bestens

W. Röß an der Brücke.

Neuenbürg.

Heute Samstag



Nebel-Suppe

wozu ergebenst einladet
 E. Zuffnauer
 zur Sonne.

Neuenbürg.

Eine Polierseife,

die auch mattbürsten kann,

Zwei jüngere Kettenmacher hauptsächlich auf Panzer gut eingeschafft.

Zwei jüngere Bijoutiers auf Kettenbeschläge eingeübt.

Ein Commissionair, der schmelzen, walzen und drahtziehen kann (einer der auch Double machen kann wird bevorzugt).

2-3 Lehrlinge u. Lehrlingmädchen werden gesucht

E. Roef.

Neuenbürg.

Meine Scheuer

im Schloßle verkaufe ich mit dem dazugehörigen Holz und Ziegeln. Die Scheuer hat ein 3 Meter hohes, 28 Meter langes und 60 Centim. starkes Mauerwerk, hinter der Scheuer ist ein Garten mit 1 a 34 qm und vor der Scheuer 1 a 58 qm Hofraum. Dieser Platz würde sich zu einem größeren Wohnhaus eignen.

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

E. Wanner.

Reines ButterSchmalz

per Pfd. 95 J bei mehr billiger, versendet gegen Nachnahme

Eugen Schmidt,

Langenau OA. Ulm a. D.

NB. Es wird auch noch von obiger Firma eine Filiale hier errichtet und bittet dieselbe um Offerten.

Langenbrand.

Wiehmarkt

Montag den 24. Februar.

Schul-Schreibhefte

in Partien für Wiederverkäufer billigt bei
 J. Neef.

Buxlin-Stoff genügend zu einem Anzuge, reine Wolle nadelfertig zu Mt. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß Mt. 2.35 Pf.
 durch das Buxlin-Fabrik-Depot **Oettinger und Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franco.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Zu den Beratungen der beiden Abteilungen des Staatsrates, welche am 26. d. Mts. im Saale des Bundesrats beginnen, sind, wie der „Reichsanzeiger“ hört, auf Befehl des Kaisers als sachkundige Personen eingeladen worden: der Schlossermeister Deppe-Magdeburg, der Werkmeister Spengler-Mettlach, der Bautischlermeister Vorderbrügge-Vielefeld, der Generalsekretär Hige-München-Glabach, der Puzer Buchholz-Berlin, der Arbeitervertreter der nordöstlichen Bau-gewerks-Berufsgenossenschaft, Direktor Schlittgen-Marienhütte und Fabrikbesitzer H. Freese-Berlin.

Berlin, 19. Febr. Das amtliche „Schweizer Bundesblatt“ vom 14. Februar bestätigt, daß die spanische Regierung für den 1. April zu einer internationalen Delegierten-Konferenz, betreffend den Schutz internationalen Eigentums in Madrid, eingeladen hat.

Wie nachträglich bekannt wird, bezog sich die so viel besprochene Meldung der französischen Missionare in Rombas gar nicht auf Dr. Peters. Die Missionare erklären jetzt, daß sie Borchert, nicht Peters, in Subatini gesprochen hätten.

Insterburg, 15. Febr. Innerhalb des hiesigen Ulanenregiments ist die Typhuskrankheit ausgebrochen; infolge dessen haben einzelne Bürgerquartiere geräumt werden müssen. Von den Kranken, die das Garnisonlazaret augenblicklich beherbergt, sind, nach der „Pr. Litt. Ztg.“, bereits 4 gestorben.

Kiel, 19. Febr. Die Schweineeinfuhr von den dänischen Inseln Fünen, Langeland und Aerö ist seewärts bei sofortiger Schlachtung auf dem Kieler Schlachthof gestattet worden.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Febr. Die Abberufung des preussischen Obersten v. Massow von seinem bisher innegehabten Posten eines General-Stabschefs des württembergischen Armeekorps soll bevorstehen.

Stuttgart, 20. Februar. Herr Siegle sprach gestern noch in mehreren Orten unter lebhaftem Beifall. Unter den Rednern, die den Kandidaten unterstützten, war Rechtsanwalt E. Stodmayer, der auf den patriotischen Standpunkt sich stellend, auch diejenigen Wähler aufforderte für Siegle zu stimmen, welche in einzelnen Fragen Vorbehalte machen müssen; in der jetzigen politischen Lage sei ein einheitliches Zusammenwirken der Reichsregierung und der Volksvertretung unumgänglich notwendig.

Abstim
 Neuenbü
 Arnbad
 Weinberg
 Bernbad
 Biefelsbe
 Birkenfel
 Calmbach
 Conweil
 Dennach
 Dobel
 Engelsb
 Enzflößt
 Feldrem
 Gräfenh
 Grunba
 Herrenau
 Höfen
 Igelstoc
 Kapfenh
 Langen
 Loffenau
 Raifent
 Reufah
 Oberlen
 Ober-a.
 Ottenha
 Rothen
 Salmba
 Schömb
 Schwar
 Schwarz
 Unterle
 Waldre
 Wildbu
 Neuenb
 Calw
 Herren
 Nagold
 Neuenb
 zus. ab
 nacht
 mit de
 Calw
 Her
 Nag
 Neu
 Te
 20. Fe
 komme
 Kelle
 horst
 wahl.
 günsti
 S
 26 68
 jetzt 8
 Gusta
 Karl
 Nach
 Stid



Ergebnisse der Reichstagswahl.

| Abstimmungsbezirke. | Wahlberechtigte. | Gültlingen. | Schidler. | Luß. |
|-------------------------------|------------------|--------------|-------------|------------|
| Neuenbürg | 429 | 218 | 113 | 28 |
| Krnach | 108 | 63 | 32 | 5 |
| Weinberg | 52 | 33 | 8 | |
| Bernbach | 100 | 51 | 23 | |
| Biefelsberg | 70 | 35 | 12 | 5 |
| Birkensfeld | 312 | 117 | 56 | 75 |
| Calmbach | 389 | 222 | 113 | |
| Conweiler | 176 | 41 | 93 | |
| Dennach | 86 | 55 | 17 | |
| Dobel | 163 | 97 | 43 | |
| Engelsbrand | 126 | 53 | 59 | |
| Enzklösterle | 54 | 26 | 10 | |
| Feldrennach | 200 | 46 | 79 | |
| Gräfenhausen | 261 | 164 | 35 | 6 |
| Grunbach | 97 | 30 | 36 | |
| Herrenalb | 209 | 166 | 5 | |
| Höfen | 164 | 137 | 9 | |
| Igelsloch | 38 | 33 | 1 | |
| Kapsenhardt | 66 | 24 | 24 | 7 |
| Langenbrand | 96 | 68 | 21 | |
| Loffenau | 252 | 150 | 17 | |
| Maisenbach | 67 | 39 | 13 | |
| Neusäß | 78 | 74 | 1 | |
| Oberlengenhardt | 49 | 35 | — | |
| Ober- u. Unterniebelsh. | 77 | 45 | 17 | 1 |
| Ottenhausen | 167 | 129 | 6 | 7 |
| Rothenhof | 71 | 44 | 16 | |
| Salmbach | 55 | 22 | 24 | |
| Schömburg | 123 | 75 | 14 | |
| Schwann | 161 | 64 | 59 | 1 |
| Schwarzenberg | 40 | 28 | 5 | |
| Untertengenhardt | 28 | 26 | — | |
| Waldrennach | 96 | 53 | 19 | |
| Wilbbad | 642 | 361 | 61 | |
| Neuenbürg Oberamtsbez. | 5102 | 2824 | 1041 | 141 |
| Calw | | 2422 | 1452 | 39 |
| Herrenberg | | 2346 | 758 | |
| Nagold | | 2693 | 691 | |
| | | 10285 | 3942 | 180 |

Hienach erhielt bei der gestrigen Wahl Hr. v. Gültlingen mehr in Neuenbürg 1783 Stimmen, in Calw 970, in Herrenberg 1588, in Nagold 2002; zus. also 6343 Stimmen.

Wir haben das Ergebnis, soweit die Nachrichten eingekommen waren gestern nacht teilweise noch durch Extrablatt hinausgegeben.

Neuenbürg, 21. Febr. 1890. Ein Vergleich der gestrigen Reichstagswahl mit der letzten Wahl vom 17. Oktober 1889 wird manchem Leser willkommen sein:

| Oberamtsbezirke. | Fhr. v. Gültlingen. | | Karl Schidler. | |
|----------------------|---------------------|-------------|----------------|-------------|
| | Febr. 1890. | Okt. 1889. | Febr. 1890. | Okt. 1889. |
| Calw | 2422 | 1838 | 1452 | 1673 |
| Herrenberg | 2346 | 1760 | 758 | 1159 |
| Nagold | 2693 | 2171 | 691 | 939 |
| Neuenbürg | 2824 | 2222 | 1041 | 906 |
| | 10285 | 7991 | 3942 | 4677 |

Telegramm. Crailsheim. Aufgegeben 20. Febr. 12 Uhr 15 Min. nachts, angekommen 21. Febr. 6 Uhr 28 Min. morgens. Keller 1251, Pflüger 2261, Windthorst 314 Stimmen, möglicherweise Stichwahl. Mergentheim für Keller nicht ungünstig.

Stuttgart Stadt: 20. Febr. (Wahlber. 26 682.) Sämtliche 39 Bezirke sind bis jetzt 8 Uhr 30 Min. bekannt. Es erhielten: Gustav Siegle 9277, Karl Lotter 3521, Karl Klotz 8437, Windthorst 447 Stimmen. Nach diesem Ergebnis kommt es zu einer Stichwahl zwischen Siegle und Klotz.

Stuttgart Amt: (Wahlberechtigte 8076.) Aus 26 Amtsorten sind bis jetzt bekannt 11, in denselben erhielt: Siegle 4459, Lotter 499, Klotz 798 Stimmen. Es stehen noch aus 15 Amtsorte.

VI. Wahlkreis.

OA. Rottenburg. Stadt Rottenburg: Krauß 134, Payer 848 St.
 OA. Tübingen. Stadt Tübingen: Krauß 866, Payer 987. — Weilheim: Krauß 73, Payer 36.
 OA. Reutlingen. Stadt Reutlingen: Krauß 995, Payer 1528.

Telegramm. Stuttgart, 21. Febr. 9 Uhr vorm. Siegle 12295, Lotter 4549, Klotz 10372, Windthorst 451. II. Wahlkreis voraussichtlich Stichwahl zwischen Beiel u. Schnaidt. III. Stichwahl zwischen Ulrichshausen u. Härle. IV. Ob; wahrscheinlich kleine Mehrheit. V. Stichwahl zwischen Weiß u. Chai. VI. Wahrscheinlich Payer gewählt.

Strasbourg - Stadt. Gewählt: Dr. Petri, deutschfreundlich. Im Kanton Schirmeck an der deutsch-französischen Grenze erhielt Baron Zorn-Bulach (deutschfreundlich) 1693 St., sein Gegner Sieffermann 143 St. in noch günstigerem Verhältnisse wurde im Kreise Molsheim abgestimmt, wo Zorn-Bulach 9148; Sieffermann 384 Stimmen erhielt.

A u s l a n d.

Bozen, 18. Febr. Im nahen St. Anton, auf dem Wege nach Runkelstein, ist heute die Baumwollspinnerei abgebrannt. Der Schaden beträgt 300 000 fl. 180 Arbeiter sind ohne Verdienst.

Brüssel, 19. Febr. Die Regierung ließ 100 deutsche Sozialisten, welche gestern aus Eupen auf belgisches Gebiet gekommen waren, um daselbst eine Wahlversammlung abzuhalten, ausweisen.

Etienne, 19. Februar. Die in der Arbeiterbörse abgehaltene Versammlung der Grubenarbeiter beschloß für die Gruben der hiesigen Kohlengeellschaft den allgemeinen Ausstand und beauftragte Delegierte, diesen Beschluß den Grubenarbeitern der anderen Gesellschaften des Kohlengebiets mitzuteilen. Man befürchtet die Ausdehnung des Ausstandes auf alle Werke des Kohlenreviers.

Paris, 17. Febr. Der bisher für die Botschaft beim Quirinal designierte Gesandte in Vissabon, General Billot, soll jetzt für den Berliner Botschaftsposten in Aussicht genommen sein, da der Botschafter in Berlin, Herbet, angeblich den Wunsch äußerte, wegen der Gesundheit seiner Gemahlin nach Rom versetzt zu werden.

Paris, 17. Febr. Der französische Botschafter in London, Waddington, besprach gestern mit Lord Salisbury die Eventualität einer Zusammenkunft der Königin Viktoria mit Herrn Carnot gelegentlich der Reise Ihrer Majestät nach Aix les bains. Die Königin würde ihren Weg jedenfalls über Paris nehmen und dort vielleicht kurze Zeit verweilen.

Paris, 19. Februar. Dem „Petit Journal“ zufolge findet heute eine Unterredung des Grafen Münster mit dem Minister Spuller über die Erlasse des Kaisers Wilhelm betreffend die Berliner Konferenz statt. Spuller werde jedoch eine bestimmte Antwort nicht geben; über gewisse Punkte, namentlich über die Beschränkung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, sei die französische Regierung schon jetzt entschlossen, keine Abmachungen einzugehen. Das „Journal des Débats“ zollt den Absichten des Kaisers Anerkennung und erklärt, die Republik müsse dem Grundgedanken der Konferenz zustimmen, sich jedoch eine endgiltige Antwort vorbehalten, bis sie die näheren Umstände der Konferenz vollständig kenne. — Dasselbe Blatt führt weiter aus: Die kühne Initiative des deutschen Kaisers hinsichtlich der Lösung der Arbeiterfrage sei das bemerkenswerteste



internationale Ereignis, das seit langem vollzogen sei. Der Kaiser sei durchdrungen von dem Bewußtsein seiner sozialen Mission und von dem Wunsche beiseit, diese zu erfüllen. Diese Tatsache allein gereiche dem Kaiser zur Ehre. Die Frage anlangend, ob die Regierung der Republik die Einladung zur Konferenz annehme, führt das Blatt weiter aus: Die französische Regierung habe sich immer mit der Arbeiterfrage beschäftigt, wie könnte sie also zugeben, daß diese Fragen auf einer internationalen Konferenz behandelt würden ohne ihre Teilnahme. Zahlreich seien die politischen und ökonomischen Probleme, welche der Kaiser aufgestellt habe. Jede Regierung müsse zunächst noch gewisse Klärungen von Berlin erhalten und sich der Bereitwilligkeit der anderen Mächte versichern. Einmütigkeit sei unerlässlich, aber wenn die anderen Regierungen ihre Mitwirkung zusagen, dann könne Frankreich dem Friedenswerke seinen Beistand nicht verjagen.

Paris, 19. Febr. Morgen entscheidet der Ministerrat sich endgiltig über die Bescheidung der Berliner Arbeiterkonferenz.

London, 19. Febr. In Temsflusse stieß der Rotterdamer Dampfer „Bremio“ mit dem englischen Dampfer „Lord Queen“ zusammen. Letzterer ist gesunken. Von 18 Fahrgästen wurden nur 2 gerettet.

(Eisfelder im Atlantischen Ozean.) Im Hafen von Newyork eingelaufene Dampfer berichten von ungeheuren Eisfeldern, die ihnen im Atlantischen Ozean begegnet seien.

Miszellen.

Ein Schwanengesang

von L. Koda.

(Fortsetzung folgt.)

Ganz mit meiner Liebe beschäftigt und mir trotz aller Zweifel die schönsten Zukunftsbilder ausmalend, bemerkte ich kaum, wie sich unter den wärmeren Sonnenstrahlen das Aussehen des Waldes veränderte. Auch das Gärtchen vor dem Forsthaufe legte sein buntes Blumenkleid an, das Röschens geschickte Hand ihm bereitet hatte. War mir zu verargen, wenn ich, der ich beim Schulhaufe keine Spur von Garten besaß, der fleißigen Gärtnerin hilfsreich zur Hand ging?

So verfloh der Mai; der Juni kam. Ich weiß nicht woher, aber man hatte im Forsthaufe meinen Geburtstag erfahren, und so erschien denn am 18ten ganz früh Georg und Bruno mit einem Handkorbe, der allerlei schöne und nützliche Geschenke enthielt, darunter auch eine kleine Stückerlei von Röschens Hand.

Heute konnte ich kaum das Ende der Schulstunden erwarten; dann eilte ich hinaus, um den Gebern, insonderheit der Geberin, meinen Dank abzustatten.

„Nichts da!“ — rief der Förster, als ich die Knaben herbeirief. — nichts da! Heut ist Festtag! Lassen Sie die Burschen heut laufen! — Sie bleiben zum Abend hier. Ich habe nur noch einen nötigen Gang in den Forst, in einer Stunde bin ich wieder hier. Eine Erdbeerbowlle soll uns den Tag verherrlichen helfen.“

Ich blieb also, und da die beiden

Knaben hinausstürmten ins Freie, war ich bald mit Röschen allein.

Jetzt oder nie! — dachte ich. — Ich muß wissen, woran ich bin. Diese Unge- wissheit, — ich ertrag' sie nicht länger. An meinem Geburtstag soll sich's entscheiden: Entweder ich nehme das aller- löblichste Geburtstagsgeschenk mit heim in mein einsames Haus, Röschens Liebe, — oder — ich wagte nicht, diesem „Oder“ weiter nachzudenken.

„Fräulein Röschen,“ begann ich, „Sie haben mir heut eine so unerwartete Freude bereitet, daß“ —

„O, bitte,“ — unterbrach sie mich verlegen, — „erwähnen Sie doch nicht nochmals dieser Kleinigkeit. Verzeihen Sie nur, wenn auch ich, um hinter dem Vater und den Brüdern nicht zurück- bleiben — — doch — ich muß jetzt“ —

Sie wollte wieder fort. Aber rasch ergriff ich ihre beiden Hände. Wie soll ich Euch schildern, wie es kam, was sie mir erwiderte, kurz sie ward mein in dieser Stunde.

Wer hat je so seligen Geburtstag ge- feiert wie ich? — —

Ob wir noch viel sprachen und was? — ich weiß es nicht. Die Liebe bedarf ja zu ihrer Sprache der Worte nicht. Fast hätten wir das Nahen der Knaben überhört und fanden nur eben so viel Zeit, um die Verabredung zu treffen, daß ich morgen beim Vater Ewald förmlich um die Hand der Geliebten werben sollte. An seiner Zustimmung zweifelten wir beide nicht.

Uebrigens war es ein Glück, daß Vater Ewald doch länger blieb, als er gesagt. Ich glaube, der erste Blick auf uns hätte ihm das Geheimnis unserer Herzen ver- raten. Sahen doch die beiden Knaben uns oft ganz sonderbar an, als merkten sie, daß eine Veränderung zwischen uns eingetreten sei. Wir mußten auf der Hut sein.

Der Abend dämmerte bereits, als Ewald eintrat, und zwar nicht in derselben fröh- lichen Stimmung, in welcher er gegangen war.

„Kümmert euch nicht,“ sprach er, „um die Wolke auf meiner Stirn. — Ver- wünschtes Volk die Wildddiebe, die Einem die schönsten Stücke vor der Nase weg- schießen und dann verschwinden, als ob die Erde sie einschluckte. — Aber wartet, ich bin auf eurer Spur, und heut Nacht denk' ich das Nest auszunehmen.“

„Heut Nacht, Papa?“ fragte Röschen. — „D bleib nur heut daheim! — Sieh nur das schwarze Gewölk, das am Abend- himmel aufsteigt. Ein Wetter ist im Anzug.“

„Um so sicherer treff' ich die Füchse im Bau. — Nein, mein Kind,“ fügte er hinzu, als Röschen bittend ihre Hände zu ihm erhob, — „wenn die Pflicht ruft, müssen alle anderen Stimmen schweigen. Friedheim weiß das gleichfalls, nicht wahr? — Und nun, wo ist die Bowlle, Mädchen? — das erste Glas gilt dem Geburtstagskinde! Es lebe lange! Es lebe hoch — hoch — hoch!“

Der Abend verstrich. Die Trennungs- stunde schlug. In der Ferne rollte der Donner.

„Eilen Sie, daß Sie ins Trockene kommen!“ rief mir der Förster beim Lebewohl nach.

Unten an der Thür erwartete mich Röschen; — ein Händedruck, — ein flüch- tiger Kuß, — ein leises „Auf Wiedersehen morgen!“ — ich eilte davon; denn schon fielen vereinzelt große Regentropfen, und kaum hatte ich mein Haus betreten, als auch das Gewitter losbrach, und zwar mit einer Gewalt, wie ich es noch nicht erlebt hatte. Fast ohne jede Pause folgten sich Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag, und in den Bergen weckte der Donner ein wahrhaft grauenvolles Echo. Das ganze Haus zitterte und bebte. Der dunkle Nachthimmel war in ein Feuermeer ver- wandelt. Jeden Augenblick glaubte ich die Lohe aus einem der Häuser des Dorfes emporzuschlagen zu sehen, oder — selbst ge- troffen und niedergeworfen zu werden.

Natürlich schloß ich kein Auge. Auch im Dorfe schien niemand das Bett aufge- sucht zu haben. Durch alle Fenster, die ich erblicken konnte, schimmerte Licht.

(Fortsetzung folgt.)

„Ehrliche Finder.“ Eine Gesell- schaft von acht arbeitslosen Personen ist aus eigentümlicher Veranlassung festge- nommen worden. Die Verhafteten trieben sich am Samstag abend in einer Straße Berlins umher und kamen auch an den Bürgergärten der früheren „Baughall“ vor- über. Hier sah einer der Gesellschaft eine Brieftasche am Boden liegen; in der Brief- tasche befanden sich 1000 M in einzelnen Scheinen. Der Plan war sogleich gemacht; an eine Ablieferung des Fundes dachte natürlich keiner; es wurde beschlossen, das Geld zu teilen, und so geschah es auch. Die acht Mann gingen in eine weniger ver- lehrtsreiche Gegend, dem Kottbusser Damm zu, teilten unter einander und dann kaufte sich zunächst jeder einen neuen Anzug. Drei von den „ehrlischen“ Findern wurden abends von einem Gendarmen auf Rigdorfer Gebiet gesehen. Dem Beamten, der die Genannten kannte, fiel ihre vornehme Keußerlichkeit auf; er forschte weiter und hatte bald heraus, was vorgefallen war. Er benachrichtigte die Kriminalpolizei und noch am selben Abend befanden sich die acht Personen in Haft.

(Verblühte Anzeige.) Gesucht wird ein Verkäufer für ein Wurstgeschäft. Vege- tarianer bevorzugt.

[Ausbildung der linken Hand.] Ge- wöhne die Kinder auch mit der linken Hand geschickt zu werden. Sobald man durch sorg- fältiges Aufmerken bei einem Kinde erzielt hat, daß es nicht links ist, sollte man damit beginnen, darauf hinzuwirken, daß es auch nicht ausschließ- lich rechts ist. Ich habe die Bemerkung gemacht, daß diejenigen Mädchen, die ihre Arbeit, als Plätten, Waschen, Abseifen, Röhren und Reiben mit der rechten Hand eben so gut, als mit der linken verrichten können, die drauchbarsten und tüchtigsten sind, und darum auch die emsigsten und fleißigsten, da ja jede Hand bald ruhen bald arbeiten kann. Und welche Vorzüge hat es, wenn einmal die rechte Hand oder ein Finger daran leidend ist, oder Schmerzen in der Seite, oder in der Schulter, es nötig machen, die rechte Hand ruhen zu lassen. Auch wird eine Neigung zum Schiefwerden bei den Kindern leicht verhindert, wenn beide Arme und Hände gleich angestrengt werden. Darum gewöhne man die Kinder früh rechts und links geschickt werden.